



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 7/9, Juli / September 2011

Nr. 419

56. Jahrgang

## Passionsspiele in St. Margarethen

Die weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannten Passionsspiele vom Leiden und Sterben Christi finden auch heuer wieder im Steinbruch von St. Margarethen statt. Der Platz ist in den letzten Jahren grundlegend ausgebaut worden und mit 4.600 bequemen Klappsesseln ausgestattet. Außerdem finden seit 1996 dort auch in jedem Sommer Opernfestspiele statt. Die Passionsspiele wurden erstmals im Jahre 1926 im Bauernhof der Familie Unger unter der Leitung von Pfarrer Josef Kaindlbauer und dem Jungbauern Emmerich Unger aufgeführt. Im Jahre 1933 machte die Pfarrgemeinde das Gelöbnis, die Passionsspiele alle 10 Jahre aufzuführen, um sich die Gnade für ein neues erweitertes Gotteshaus zu erwirken sowie zur religiösen Erneuerung der Pfarre und der Heimatgemeinde. In den Jahren 1933, 1936, 1946 und 1956 wurde die Passion diesem Gelöbnis entsprechend in dem 1929 errichteten Pfarrhof aufgeführt. Kamen in den ersten Spieljahren vor allem Besucher aus dem Ort und der näheren Umgebung, waren es 1956 bereits viele Gruppen aus anderen Bundesländern.



Jesus bei der Bergpredigt

Im Jahre 1961 übersiedelten die Passionsspiele in die imposante Felsenlandschaft des „Römersteinbruch“. Seither finden die Aufführungen nunmehr alle fünf Jahre statt. Die Darsteller sind ausschließlich Laienspieler, die aus allen Alters- und Berufsschichten kommen.

Bei der Gründung im Jahre 1926 wirkten 50 Darsteller mit, heute sind es 650. Da St. Margarethen 2.700 Einwohner hat, heißt es, dass jeder 4. Bewohner bei den Passionsspielen tätig ist. Auf der Bühne spielen 450 Menschen, 200 arbeiten hinter und außerhalb der Bühne.



Jesus vor Pontius Pilatus

Die Bewohner leben auch in spielfreien Jahren mit den Passionsspielen mit. Viele haben schon als Kinder zu spielen begonnen, spielen also jetzt schon 40 oder 50 Jahre. Oft spielen ganze Familiengenerationen mit. Die älteste Schauspielerin, die heute noch mitspielt, ist die 90jährige Maria Zeitler. Sie hat schon mit 16 Jahren begonnen. Im Alter von 18 Jahren hat sie geheiratet. Mit 24 Jahren ist sie Witwe geworden und geblieben. Ihr Mann ist im Krieg gefallen, ihre beiden Brüder auch. Viele ihrer Enkel und Urenkel spielen heute auch mit. Anna Händler spielte schon seit 70 Jahren. Sie ist die Mutter des heurigen Jesus-Darstellers. Schon ihr Vater und ihr Bruder haben diese Rolle gespielt. Bundespräsident Dr. Heinz Fischer hat den Ehrenschatz der Passionsspiele übernommen.



Die ersten Passionsspiele im Bauernhaus Unger, 1926



## Liebe Landsleute!

Wenn das Frühjahr kommt, fragen die Leute schon: „Wann ist heuer das Picnic?“ Dann sage ich immer: „Wie jedes Jahr, am ersten Sonntag im Juli, heuer am 3. Juli.“ Jetzt ist das Picnic vorbei und ich kann berichten, dass es wieder eine schöne Veranstaltung gewesen ist.

Fast 300 Personen waren gekommen, obwohl es rings um Moschendorf zur selben Zeit einige Kirtage und Winzerfeste gegeben hat. Für uns war es eine große Auszeichnung, dass Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Steindl und Landesrätin Verena Dunst am Picnic teilgenommen haben. Sie haben verkündet, dass im Frühjahr nächsten Jahres eine Delegation der Landesregierung die Burgenländer in Kanada und in den USA besuchen wird. Das ist ein schönes Zeichen und zeigt, dass die höchsten Vertreter unseres Landes die Burgenländer in Amerika nicht vergessen haben.

Mit der „Miss Burgenland 2011“, Annamarie Neubauer, hatten wir heuer wieder eine hübsche und sympathische Repräsentantin der jungen Burgenländer in Amerika. Sie ist die 40. „Miss Burgenland New York“ und die 101. „Miss Burgenland“ auf die ganzen Vereinigten Staaten bezogen. Ihr Vater, Erwin Neubauer, war 20 Jahre lang Präsident des Fußball-Clubs „FC-Austria“ in New York, ihr Onkel, Josef Neubauer, war bis vor kurzem Präsident des „Ersten Burgenländer Kranken-Unterstützungsvereins New York“.

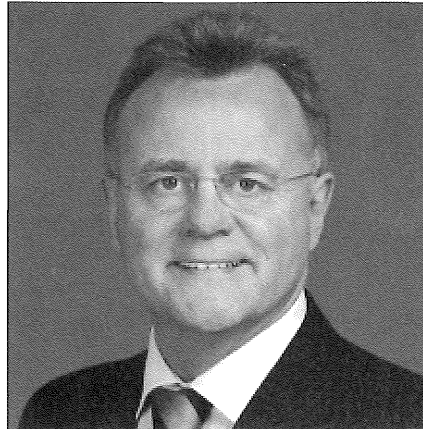
Um Annamarie und den anderen Heimatbesuchern das Burgenland zu zeigen, sind wir zwei Tage nach dem Picnic mit einem Autobus durch das Land gefahren. In Eisenstadt wurden wir vom Präsidenten des Burgenländischen Landtags, Gerhard Steier, sehr freundlich empfangen. Auf der Rückfahrt haben wir in Unterrabnitz im Gasthaus Lang Station gemacht. Die Wirtin ist uns gut bekannt, denn sie war 1976 eine der ersten „Miss Burgenland New York“. Als Mary-Ann Monschein ist sie in Toronto geboren und einige Jahre später mit ihren Eltern nach New York weitergewandert. Anlässlich ihres Besuches im Burgenland hatte sie den jungen Gastwirt Emil Lang kennengelernt. Bald darauf haben sie geheiratet.

Den Abend desselben Tages verbrachten wir im Hause der Familie Traupmann in Sumetendorf. Drei Häuser weg von dort ist Fritz Neubauer geboren. Er ist der Großvater von Annamarie und war ihretwegen von New York gekommen. Im Beisein des Bürgermeisters, Bernhard Deutsch, wurde dann die Weintaufe vollzogen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen nächstes Jahr in Amerika und verbleibe

Euer Walter Dujmovits

## Landeshauptmann Hans Niessl - 60 Jahre



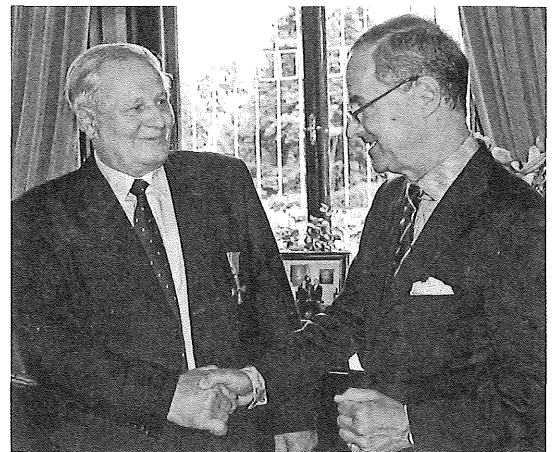
In Zurndorf, einer Gemeinde im nördlichsten Teil des Burgenlandes, ist Hans Niessl am 12. Juni 1951 geboren. Nach Besuch der Volksschule absolvierte er die Unterstufe des Gymnasiums in Eisenstadt, dann die Höhere Technische Lehranstalt in Wien und anschließend die Pädagogische Akademie. Seine berufliche Karriere begann er in Frauenkirchen, war dort zuerst Direktor der Volksschule und anschließend Direktor der Hauptschule.

In relativ kurzer Zeit vollzog sich sein politischer Aufstieg. 1984 wurde er Gemeinderat und war von 1987-2000 Bürgermeister der Stadtgemeinde Frauenkirchen, von 1996-2000 auch Landtagsabgeordneter. Als Nachfolger von Karl Stix wurde er im Jahre 2000 zum Landeshauptmann gewählt.

Landeshauptmann Niessl hat unsere Arbeit in der Burgenländischen Gemeinschaft immer anerkannt und gefördert. Zusammen mit seinem Stellvertreter Franz Steindl und den Landesräten Helmut Bieler und Karl Kaplan hat er im Jahre 2002 die Burgenländer in Kanada und in den Vereinigten Staaten besucht. Es war eine sehr erfolgreiche und schöne Reise. Im Jahre 2006 wurden ihm in Anwesenheit von Bundespräsident Heinz Fischer während des Festaktes „50 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“ die Insignien der Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft überreicht. Zu seinem 60. Geburtstag wurde ihm die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatgemeinde Frauenkirchen und seines Geburtsortes Zurndorf verliehen.

## Verdiente Ehrung

Der ehemalige burgenländische Zollbeamte Johann Göttl aus Apetlon und sein ungarischer Kollege Arpad Bella haben Geschichte geschrieben. Am 19. August 1989 fand in Ungarn, nahe der österreichischen Grenze bei St. Margarethen im Burgenland, das berühmt gewordene „Europa-Picknick“ statt, bei welcher Gelegenheit 600 DDR-Bürgern die Flucht in die Freiheit gelang. Die beiden Zöllner haben diese Flüchtlinge nicht aufgehalten, wie es von ungarischer Seite befohlen worden war, sondern haben den Zaun am Eisernen Vorhang geöffnet. Mit diesem mutigen Akt begann die Massenflucht aus Ungarn, die schließlich zum Fall des Eisernen Vorhanges geführt hat. Als späte Ehrung wurde ihnen vom deutschen Botschafter in Wien der zweithöchste Orden der Bundesrepublik Deutschland, das „Verdienstkreuz am Bande“, verliehen. Auf dem Foto des *Bezirksblattes*: Johann Göttl (links) und der deutsche Botschafter Hans Henning Blomeyer-Bartenstein.



## Otto von Habsburg gestorben

Er war der Sohn des letzten österreichischen Kaisers Karl, welcher nach dem Zerfall der Österreichisch-Ungarischen Monarchie 1918 abdankte und mit seiner Familie ins Exil ging. Der alte Kaiser starb im Jahre 1922 auf der Insel Madeira.

Sein Sohn Otto war entschiedener Gegner des Nationalsozialismus und des Kommunismus. Während des Zweiten Weltkrieges hat er sich durch seine Kontakte zu Präsident Roosevelt für die Wiedererrichtung Österreichs eingesetzt. Nach dem Krieg wohnte er mit seiner Familie in Bayern und wurde von dort in das europäische Parlament nach Straßburg entsandt. Als Präsident der „Paneuropa-Union“ setzte er sich für die Europäische Einigung ein. Er war Schirmherr jenes „Europa-Picknicks“ im Jahre 1989, welches zur Grenzöffnung bei St. Margarethen und letztlich zum Fall des Eisernen Vorhanges geführt hat. Otto von Habsburg wurde 99 Jahre alt.

## Wasser-Erlebnis-Welt

Unter dem Titel „Wassererlebniswelt“ wurde kürzlich im Unteren Pinkatal (Pinkaboden) zwischen Gaas und Moschendorf, nicht weit weg vom Weinmuseum, wo jedes Jahr unser Picnic abgehalten wird, eine große Freizeitanlage errichtet. Sie bietet viele erlebnisreiche Attraktionen und ist besonders für Familien und Kinder geeignet. Ein Badesee mit 2.000 Quadratmetern ist mit Trinkwasser befüllt und wird absolut sauber gehalten. Die Anlage ist mit zahlreichen unterschiedlichen Spielgeräten ausgestattet. Sie bietet sogar eine 150 m lange Kanustrecke für spielerisches und sportlerisches paddeln. Daneben gibt es ein Becken für Kleinkinder, einige Schwimminseln, einen Spielplatz und ein Restaurant. Die ganze Anlage bietet Platz für 500 Badegäste. Dort sollen nicht nur die Einheimischen Erholung finden, die Anlage ist auch ein wichtiger Impulsgeber für den Tourismus.



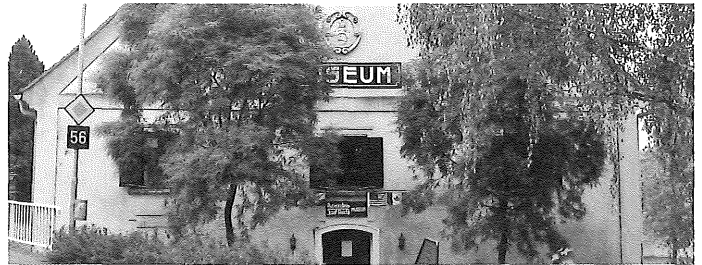
## Auswanderermuseum

Vor 17 Jahren wurde das Auswanderermuseum in Güssing gegründet, welches im selben Haus untergebracht ist wie das Josef Reichl Museum, das an den großen burgenländischen Heimatdichter erinnert. Nach so vielen Jahren kann man eine sehr erfolgreiche Bilanz ziehen. Das Museum wird von allen Bevölkerungsschichten besucht. Groß ist der Anteil von Schulklassen und von Pensionistengruppen. Heimatbesucher aus Amerika versäumen es selten, dieses Museum zu besuchen, das nicht nur das Schicksal ihrer Vorfahren zeigt, sondern auch eine Stätte der Erinnerung und des Dankes ist. Dank gebührt auch der Stadtgemeinde Güssing, welche unsere Arbeit unterstützt. Gegenwärtig sind es 8 Männer, welche sich um das Museum kümmern und die Führungen durchführen. Einer von ihnen ist immer zu Öffnungszeiten anwesend (siehe Seite 7). Bei rechtzeitiger Anmeldung ist auch ein Besuch außerhalb der regulären Öffnungszeiten möglich.

Die gegenwärtigen Kustoden sind: Walter Bartl, Walter Dujmovits, Hubert Hanzl, Dieter Kirchner, Siegfried Mayer, Karl Pratl, Walter Renner und Erwin Weinhofer.

Von den früheren Kustoden sind drei gestorben: Michael Grammelhofer, Josef Hofer und Eduard Jandrisits.

Walter Dujmovits jun. ist ausgeschieden, weil er beruflich nach Eisenstadt übersiedelt ist. Nebenstehendes Bild zeigt die Kustoden im Jahre 2009. V.l.n.r.: Kirchner, Dujmovits jun., Dujmovits, Weinhofer, Pratl, Mayer, Renner, Hanzl (Bartl fehlt).



## St. Michael



Üdvözlet Púsztaszentmihályról Fötér  
Gruß aus Púsztaszentmihály

im Jahre 1900

Foto: Freislinger



im Jahre 2011

Foto: Dujmovits

## Moj put u sjemenišće franjevcu u Gracu (Teil 2)

U samostanu franjevcu u Gracu sam imao prve kontakte s patri iz Bosne i Hercegovine, jer onde je i dušobrižnički centar za strane djelače. Ostaje pitanje, ko sam si kot dičak postavljao: „Zač je gospodin pater znao, da ja živim i da stanujem na Stinjaki?“ U susjednom Fraterovom Selu – Ollersdorfu su franjevci držali narodne misije. Oni su dillili časopis franjevcec „Antoniusfreund“ med ljude. U tom časopisu se vabilo za dičake, ki bi pristupili u franjevačko sjemenišće. Stinjačica strina Žebina, po zvanju bivša pismonoša na Stinjaki, je odnesla ta časopis na farof. Dr. Kelemen, tadašnji farnik na Stinjaki, je poslao moju adresu. Prije nego sam otputovao ujesen u sjemenišće u Grac, se strina Žebina pojavila s darom kod nas. Različna sjemenišća su bila od velike važnosti za izobrazbu nas Gradišćanskih Hrvatov (ali naravno su i Gradišćanske Hrvatice dostaledobru izobrazbu u vjerski škola, u kloštri i u domi, ke su peljale časne sestre) I kod Nimcevu i Madjarov je to tako bilo, da su se dica slala u dome i sjemenišća, da bi dostala dobru izobrazbu. U manji mjesti jednostavno nije viših škol, a više škole su se u Gradišću stoprv kasnije otvorile. I slobodan, bezplatan prevoz u škole se je kasnije upeljao. Tako nije već potribno, da se dite mora od doma odseliti u neki veći grad, da bi dostalo dobru izobrazbu. Jedan (ili morebit glavni) aspekt toga boravka u sjemenišću ili kloštru je čudakrat bio ta, da bi katoličanska crikva rekrutirala na ta način svoj naraštaj, za patre u kloštri ili za svećenike na fara. Duh vrimenta je ali postao drugačiji. Školari tih sjemenišć su sve manje postajali patri ili svećeniki. Posljedica toga razvitka je nastala činjenica, da su se ta sjemenišća i zatvarala (kot na priliku u mojem sjemenišću franjevcu u Gracu). Za mene je ostao kloštar franjevcu (s tim i sjemenišće) u Gracu i nadalje i emocijnalno važan. Nisam doživio u tom sjemenišću nikakvih zločestih doživljajev. Zato me i nadalje vuče tamo. To mi je mjesto lipih spominkov, i ako žalim (kot sam prije jur pisao), da sam se smio do četnajstoga ljeta svoje mladosti samo jako ritkokrat domom voziti. Konkretno: Jur 23 ljet djelam kot lektor za hrvatski jezik na sveučilišću u Gracu. I svaki utorak otpodne se vozim iz Borte u Grac. I jako, jako čudaputi idem u ta kloštar, u lipi dvor, a posebno i u crikvu. Ali ne kanim i to zatajati, da sam po tom posjetu i opet sričan, da morem opet pojti van i da nisam ostao u kloštru kot pater, ar mislim ta to ne bi bilo dobro prošlo.

Mag. Martin Zsivkovits

## Picnic in Moschendorf - Picnic in



Ehrengäste: Sodl (Bundesrat), Temmel (Bundesrat), Gerger (BB), Strobl (Bgm.), Dunst (Landesrätin), Miss Burgenland, Steindl (LH-Stv.), Lang, Dujmovits, Lang (Vizebgm.), Schlaffer (Bgm.), Nicka (Vizepräsident BG).



Die Volkstanzgruppe beim Einzug zum Picnic.



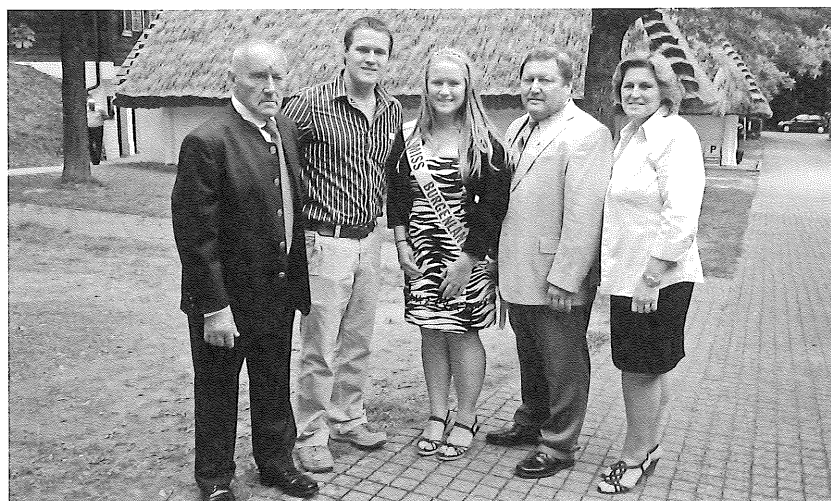
Josef Neubauer (früher Präsident des Ersten Burgenländer Kranken-Unterstützungsverein) überbringt die Grüße der Burgenländer aus New York.



## Moschendorf - Picnic in Moschendorf -



Edi Nicka und Rudy Drauch (beide BG) gratulieren „Miss Burgenland New York“, Annamarie Neubauer.



„Miss Burgenland New York“ mit Eltern (rechts), Bruder und Großvater (links).



Eingang zum Gelände des Weinmuseums vor dem Beginn des Picnics.

## 90 Years of Burgenland (II)

Many politicians proposed the integration of Burgenland into the Republic of Austria under several names. The proposal of the name of "Burgenland" finally prevailed.

After violent protests in Hungary a referendum was to be held in Ödenburg (Sopron), which was supposed to become capital of the new federal state of Burgenland, and in its surrounding villages. Sopron and Szombathely are the largest cities in West Hungary. Only 13.000 people are living in Eisenstadt, the capital of Burgenland, today; almost 100.000 are living in Sopron. So it is rather clear why Sopron seemed to be the "natural" capital in 1921.

Shortly before Christmas 1921, the inhabitants of Sopron and the surrounding villages were invited to vote, either for the option to stay Hungarians or for the annexation to Austria. International election observers were present, as the propaganda on both sides had already become fierce and even dangerous. The referendum's result: a clear two-thirds majority for Hungary. The communities of Brennberg, Agendorf, Wandorf, Harkau, Kroisbach and Wolfs voted for Austria, the villages of Kohnhof, Holling and Zinkendorf (even 100% pro!) voted for Hungary. But all villages remained in Hungary, as belonging to the county municipality of Sopron, whereas the majority in the city of Sopron voted to remain with Hungary. But many historians repeatedly reported (and still do), that elections fraud was committed in this vote.

Next, one representative each from Austria and Hungary and also from France, Great Britain, Italy and Japan began to stake out the border with the West. Which village should stay Hungarian, which should become Austrian? The larger estates were supposed to remain with Hungary, the smaller farms were tending to Austria. Since these diplomats paid regard to ethnic and national circumstances, this resulted into a zig-zag course of the border, especially in the so-called *Pinkaboden*. It was not until 1923 that the boundary was finally determined, when Prostrum remained in Hungary, but Rattersdorf and Lusing (as the very last village) had been annexed to Austria.

As the country's colors red and gold have been determined, the country's coat of arms would show an eagle with a shield (due to the coats of arms of the Counts of Mattersdorf-Forchtenau and of Güssing-Bernstein). Although in former days Saint King Stephan (Steven) had been adored as a patron in Western Hungary, Saint Martin, who had supposedly been born near Szombathely, was then determined the new patron of Burgenland.

Until 1925, provisional seat of provincial government and administration were settled in the community of Sauerbrunn. Then four communities wanted to become capital of Burgenland: Sauerbrunn (today Bad Sauerbrunn), Eisenstadt, Mattersdorf (today Mattersburg) and Pinkafeld, as the only candidate municipality of Southern Burgenland. Finally, the hitherto relatively unimportant town of Eisenstadt (Hungarian: Kismarton) was elected seat of the provincial government of Burgenland. But there was still hope, that Sopron probably would be annexed to Austria in future days.

Mag. Walter Dujmovits jun.

# AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

[www.the-burgenland-bunch.org](http://www.the-burgenland-bunch.org)

## HAPPY BIRTHDAY TO BURGENLAND

In this ninetieth year of Burgenland's existence as an Austrian Land, the Burgenland Bunch sends its congratulations and best wishes to the people of Burgenland! Like all who care about Burgenland, the BB celebrates its continuing success.

As part of that celebration, BB Newsletter #210 (May 31) had the 90th Anniversary of the formation of Burgenland as its theme. The key article, written by BB Contributing Writer, Matt Boisen, explained the events leading up to the creation of Burgenland after World War I, starting in the ruins of war then guiding us through the many conflicting interests... until, in the end, a new Austrian state was born some 90 years ago. To accompany Matt's article, we reprinted an Albert Schuch 2001 BB newsletter article that was written for the 80th Anniversary of Burgenland. Albert's article had less about the birth pains of Burgenland and much more about the subsequent 80 years, so it complemented Matt's article well. VP Klaus Gerger "completed" Albert's article by discussing the most recent 10 years of Burgenland history.

10 years ago, Dr. Walter Dujmovits wrote in a *Burgenländische Gemeinschaft* newsletter article entitled 'A Tribute to Burgenland's 80th Birthday,' that "...the last 40 years have seen much improvement in the life of the province" and he closed with the statement that "Our Province now has enough bread (sustenance) for its children. It is no longer necessary for them to emigrate."

It is evident that the last 10 years have continued the growth and success of the Province. As Klaus Gerger noted in his article, "The Census of 2001 shows a surprising fact. The traditional emigration land, Burgenland, is now also an immigration land. An increase in population of 2.8% can be credited mostly to immigrants. The north is especially a target of settlement for people who prefer a countryside lifestyle close to the big urban area of Vienna." And Austrian President, Heinz Fischer, at the Landhaus in Eisenstadt, on November 30, 2006 called Burgenland a "well-developed, flourishing, indispensable and welcomed part" of Austria and Europe as a whole.

Perhaps the comments most telling about the improvements in Burgenland are those written by BB members who visit the homeland and cannot understand why our ancestors felt compelled to leave such a beautiful and successful place. Clearly, Burgenland is no longer the place where once was said: "Bei Ümitz (Illmitz) und Obadlau (Apetlon) faengt si da Hunga aon." (The starvation belt starts in Illmitz and Apetlon.) For this, we all can celebrate!

Tom Steichen, BB President

## Remembering Opa

*Melissa Koller Byrnes („Miss Burgenland New York 1995) möchte sich mit diesem Artikel von ihrem verehrten Großvater Frank Koller verabschieden, der am 14. April 2011 gestorben ist.*

*Schon sein Vater ist im Jahre 1929 aus Langzeil (Güssing) ausgewandert und musste seine Frau mit 10 Kindern zurücklassen. Frank (damals noch Franz) ist nach dem Krieg mit zwei seiner Schwestern, Margaret und Rosi, nach New York gezogen, wo er eine gut gehende Autowerkstätte geführt hat.*

Opa wasn't just an Opa to his grandchildren, but to the entire community. Opa always lent a hand to anyone in need: family, friends, or neighbors. He had a big heart and was a hard worker.

Opa was tough, but sensitive. Despite not having an easy life, he was successful and happy. He lived his life to the fullest. He was always very active - putzing around the house and fixing things. He loved to ski and was in the 70 plus ski club. He loved to dance the polka and the waltz, and I remembered how fast he would spin me around the room! One of my most treasured moments with Opa was dancing the Zillertaler Hochzeitsmarsch with him at my wedding. Because he was so active, I think one of the most frustrating and difficult things for him was to lose the ability to ski, much less to walk or well stand up for long periods of time.

Because Opa was talented in fixing things, he had many tools. He had all his tools organized on the peg board in the basement with the outlines of each tool drawn so he'd know just how to put everything back in order. He was very talented and creative when it came to fixing and making things. He hung a garden bench up to use as a swing in his backyard and he hung a truck tire up to use as a swing in our backyard - where all the kids from the neighborhood would flock to because it was such a fun and unique ride! He even went so far as to connect a clear pipe to the basement toilet - which, to put it nicely, was a very fascinating way to learn about where things go ...

Speaking of where things go, another treasured moment with Opa was going to Austria and visiting the farm where he grew up. Not only did we get to see the hill that he had to walk up both ways to get to and from school, but I got to see it with him as my personal tour guide! Although we didn't realize how funny it was at the time, one of our best stories was when we were on our way back to the farm after visiting Opa's sister, Pepe. Ed was driving and Opa told him to turn down this dark, narrow road. We questioned Opa, but he was very sure that this was the way home. Long story short, we ended up stuck at a farmer's field in the thick mud, and had to be towed out by a tractor! It was a true Burgenland experience!

Some of my favorite quotes Opa's include:

„Ach du Liebe“ Which happens to be one of Ryan's first sentences!

„Ma, what do I want to eat?“ For which he would almost always need to borrow her glasses to read the menu and then he'd order the halibut.

One time we were at a Chinese restaurant and he misunderstood something the waiter said. This was something we talked about for years and even as I write this I laugh out loud ... Opa asked about what kind of sauce a dish on the menu comes with. The waiter said brown sauce but Opa thought he said „blau“ sauce - which means blue in German. As you can imagine, this was a perplexing and unappetizing thought!

Opa also had a knack for winding up children and animals and then handing them back over to their mothers or owners. He just loved getting down on the floor, playing, laughing and having fun.

Opa taught me so many things, like how to ski, how to waltz and polka, how to ride a bike, how to drive a car, and even how to mix mortar and lay bricks. In fact, Opa probably taught many of you in this room how to drive!

Of all the things I've learned from Opa, probably one of the most important was to keep trying and never give up. No matter how many times I fell off that bike, or those skis, he reassured me that I could do it and I should try again. His strength and his persistence are certainly qualities that I have admired and tried to emulate. As I travel and make my home in different countries, as he did when he immigrated to America, it is a perseverance and enthusiasm that enables me to enjoy and live life to its fullest.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

ALTSCHLAINING: Im 80. Lebensjahr ist Franz Müllner gestorben.

APETLON: Johann Preiner feierte seinen 80. Geburtstag.

ASCHAU: Ernestine Hutter und Günther Muck feierten ihre 75. Geburtstage.

BAD TATZMANNSDORF: Im traditionsreichen Kurort wurde das neue „Kurhotel“ eröffnet. Es steht an jener Stelle, wo seit 1895 das alte Kurhotel gestanden ist.

BILDEIN: Der frühere Bürgermeister Alois Müllner feierte seinen 80. Geburtstag.

BREITENBRUNN: Eduard Jandrasits ist im 62. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH GERISDORF: Alois Posch hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

DEUTSCHKREUTZ: Anna Kratochwill feierte ihren 75., Emmi Hirsch ihren 85. Geburtstag.

Paul Reumann starb im 80., Johann Fennes im 88. Lebensjahr.

DEUTSCH MINIHOF: Jutta Fasching feierte ihren 75. Geburtstag.

DÖRFL: Anton Putz hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Stefanie Seifner starb im 87. Lebensjahr.

DRASSMARKT: Emilie Liebenritt ist im 88. Lebensjahr gestorben.

DÜRNACH: Der pensionierte Volksschuldirektor Hans Marlovits hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Er hat in Rumersdorf und Rechnitz unterrichtet und war dann bis zu seiner Pensionierung Volksschuldirektor in Markt Neuhodis.

EISENHÜTTL: Hermine Sinkovits (Nr. 7) feierte ihren 80. Geburtstag.

EISENSTADT: Der frühere Professor am Gymnasium in Eisenstadt, Dr. Franz Kirner, hat seinen 90. Geburtstag gefeiert. Als Opfer eines Autounfalls ist der frühere Direktor des Gymnasiums Eisenstadt, Professor Thomas Mühlgaszner, im 73. Lebensjahr ums Leben gekommen.

Im 92. Lebensjahr ist der frühere Direktor der Handelskammer, Otto Rauhofer, gestorben.

Im 103. Lebensjahr ist Frieda Jeszenkovits gestorben.

FRANKENAU: Oberschulrat Wilhelmine Reznér ist im 83. Lebensjahr gestorben.

FRAUENKIRCHEN: Maria Pleschberger ist nach langer Krankheit im 78. Lebensjahr gestorben.

GAAS: Johann und Anna Schmalzl haben Diamantene Hochzeit gefeiert.

GERERSDORF: Dipl.-Ing. Reinhard Wanka, früher Direktor der Bauernschule in Güssing, feierte seinen 80. Geburtstag. Ihren 85. Geburtstag feierte die Gastwirtin Anna Luipersbeck.

GLASING: Der pensionierte Volksschuldirektor Josef Tretter feierte mit seiner Gattin Hermine Diamantene Hochzeit.

Rechtzeitig zum Kirtag Mitte Juni sind die Arbeiten in der Kirche beendet worden.

Auch die Sitzbänke wurden erneuert und der Altar restauriert. Zu der Renovierung haben auch Geldspenden der ausgewanderten Glasinger in den USA beigetragen.

GOLS: Im Alter von 72 Jahren ist Matthias Achs gestorben. Er war von 1977-2006 erfolgreicher Bürgermeister seiner Heimatgemeinde. In seiner Amtszeit wurde das „Golser Volksfest“ gegründet, welches jedes Jahr von mehr als 100.000 Menschen besucht wird. Der Verstorbene übte auch eine zweite politische Tätigkeit als Bundesrat, später als Landtagsabgeordneter und von 1989-1999 als Abgeordneter zum Nationalrat aus.

GROSSBACHSELTEN: Josef Unger hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

GROSSHÖFLEIN: Maria Mayer ist im 91. Lebensjahr gestorben.

GROSSMÜRBISCH: Franz Jandrasits feierte seinen 75. Geburtstag.

GÜSSING: Rosina Hammerl feierte ihren 101. Geburtstag.

GÜTTENBACH: Der Gastwirt und frühere Bürgermeister, Fritz Sztubics, feierte seinen 85. Geburtstag. Mit seinen 34 Dienstjahren (1958-92) war er einer der längstdienenden Bürgermeister des Landes.

HANNERSDORF: Wilhelmine Prangl feierte ihren 90. Geburtstag.

HASCHENDORF: Maria Hahn ist im 94. Lebensjahr gestorben.

HEILIGENKREUZ: Gertraud Poten feierte ihren 90. Geburtstag.

HENNDORF: Rosa Weber feierte ihren 90. Geburtstag.

HEUGRABEN: Die Gemeinde Heugraben hat ein Gemeindewappen erhalten. Es zeigt auf Rot-Gold zwei Sensen überhöht von einer Glocke.

Hedwig Wukitsevit hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

HOCHSTRASS: Maria Fuchs starb im 92. Lebensjahr.

HÖLL: Josef Kleindl feierte seinen 80. Geburtstag.

HORITSCHON: Heribert Kerschbaum feierte seinen 80., Theresia Schaden ihren 85. Geburtstag.

HORNSTEIN: Prälat Karl Gregorich ist im 96. Lebensjahr gestorben. Er war Seelsorger in Neuberg und Stinatz und anschließend Pfarrer in Hornstein.

INZENHOF: Maria Köppel feierte ihren 85., Maria Unger ihren 90. Geburtstag.

JENNERSDORF: Die Feuerwehr der Stadt feierte ihr 125-Jahr Jubiläum.

Diamantene Hochzeit nach 60 Ehejahren feierten Josef und Margarete Bauer.

KAISERSDORF: Anna Frantsich feierte ihren 90. Geburtstag.

KALCH: Erna Koller feierte ihren 80. Geburtstag.

KLEINMÜRBISCH hat ein Gemeindewappen erhalten. Es zeigt drei Laubbäume und drei Getreideähren.

KLEINMUTSCHEN: Agnes Fazekas starb im 87. Lebensjahr.

KLEINWARASDORF: Maria Czvikovich feierte ihren 90. Geburtstag.

KLINGENBACH: Ihre 75. Geburtstage haben Hildegard Gludovatz und Johann Wild gefeiert.

KOBERSDORF: Ernst und Erna Fuchs feierten Diamantene Hochzeit.

KOHFIDISCH: Steinerne Hochzeit feierten Felix und Paula Binder.

Johann Simon hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

KÖNIGSDORF: Die im Jahre 1871 gegründete Feuerwehr feierte nun ihr 140-Jahr Jubiläum. Sie ist nach Pinkafeld die älteste Feuerwehr des Burgenlandes.

KUKMIRN: Steinerne Hochzeit nach 67,5 Ehejahren feierten Eugen und Anneliese Schantl.

LACKENBACH: Heinrich Dorner starb im 81. Lebensjahr.

LANDSEE: Theresia Filz feierte ihren 90. Geburtstag.

LANGZEIL: Franz Simitz ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

LEITHAPRODERSDORF: Ihren 95. Geburtstag feierte Josefa Graf.

LOIPERSDORF: Ihre 80. Geburtstage feierten Josefa Pöll und Karolina Ringbauer.

LUTZMANNSBURG: Der pensionierte Kreisarzt und Ehrenbürger, Dr. Samir Doleh, feierte seinen 75. Geburtstag.

MARIASDORF: Anna Sochor hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

MOSCHENDORF: Maria Deutsch hat ihren 75., Maria Sladek ihren 95. Geburtstag gefeiert.

NECKENMARKT: Johann Haller ist im 89. Lebensjahr gestorben.

NEUBERG: Der Schuldirektor Franz Fabian ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er hat zuerst in Parndorf und später in Neuberg unterrichtet.

NEUDAUBERG: Der bekannten Buchautorin Anni Pirch wurde die Ehrenbürgerschaft ihrer Heimatgemeinde Burgauberg-Neudauberg verliehen.

NEUHAUS/ Kib: Seinen 85. Geburtstag feierte Friedrich Lang.

NEUMARKT / Raab: Ida Potetz ist im 58. Lebensjahr gestorben.

NEUSTIFT / Güssing: Irmgard Gölles ist im Alter von 81, Paula Mayer im Alter von 94 Jahren gestorben.

NEUTAL: Die älteste Ortsbewohnerin, Rosa Rainer, hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**OBERKOHLSTÄTTEN:** Alois Wendl feierte seinen 80. Geburtstag.

**OBERLOISDORF:** Maria Schedl hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

**OBERPETERSDORF:** Im 94. Lebensjahr ist Katharina Hafenschner gestorben.

**OBERPULLENDORF:** Diamantene Hochzeit feierten Rudolf und Rosalia Zonsits.

Kurt Pessenlehner ist im 72. Lebensjahr gestorben.

**OBERWART:** Seinen 85. Geburtstag feierte Dipl.Ing. Nikolaus Gneisz.

Im Alter von 83 Jahren ist Fritz Muth gestorben. Er war einer der letzten der großen Fußballmannschaft der frühen 50er Jahre („Oberwarter Wunderteam“). Im Jahre 1952 war er Mitglied der Fußball-Olympia-Mannschaft.

**OLBENDORF:** Jolanda Paul, geb. Geosits, feierte ihren 75. Geburtstag. Sie entstammt einer Auswandererfamilie aus Gaas und hat viele Jahre in der Schweiz gearbeitet.

**OLLERSDORF:** Stefan Fenz ist im 88. Lebensjahr gestorben.

**PAMA:** Margarete Krist hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

**PAMHAGEN:** Dr. Gertrud Stiegler, früher Professorin in Eisenstadt und Oberschützen, feierte ihren 85. Geburtstag.

**PINKAFELD:** Diamantene Hochzeit feierten Kurt und Vera Lillich.

**PIRINGSDORF:** Zita Fraller hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

**PODLER:** Altbürgermeister Ferdinand Milosits feierte seinen 80. Geburtstag.

**RAIDING:** Theresia Horwath ist im 98. Lebensjahr gestorben.

**RATTERSDORF:** Berta Schwarz ist im 90. Lebensjahr gestorben.

**RECHNITZ:** Roland Leitgeb starb nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren. Im Jahre 1988 zum Priester geweiht, musste er aufgrund seiner chronischen Erkrankung oft seinen priesterlichen Einsatz unterbrechen und war in vielen Pfarren als Aushilfe eingesetzt. Im Alter von 91 Jahren ist Professor Johann Jugovits gestorben. Er unterrichtete an der Hauptschule in Rechnitz und hat im vorgerückten Alter mit dem Lateinstudium begonnen, das er im Alter von 59 Jahren abgeschlossen hat. Von 1967 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1986 unterrichtete er am Gymnasium in Güssing.

**REHGRABEN:** Diamantene Hochzeit feierten Franz und Hilda Szvetics.

**REINERSDORF:** Der frühere Ortsvorsteher von Reinersdorf, Fritz Traupmann, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

**RIEDLINGSDORF:** Johann Portschy feierte seinen 80., Maria Müllner ihren 90. Geburtstag.

**RITZING:** Juliana Gmeiner und Theresia Duschek feierten ihre 80. Geburtstage.

Johann Rieger ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

**ROHR:** Der Altbauer Hermann Ofner hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

**RUMPERSDORF:** Gisela Karlovits hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

**ST. ANDRÄ / Zicksee:** Hermine Sattler im 84. Lebensjahr gestorben.

**ST. MARGARETHEN:** Ihre 75. Geburtstage feierten Maria Wind und Martha Wind.

**ST. MARTIN / Raab:** Rosa Kern starb im 89. Lebensjahr.

**ST. MARTIN / Wart:** Otto Konrath hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

**ST. MICHAEL:** Manfred Weisz ist im 45. Lebensjahr gestorben.

**ST. NIKOLAUS:** Maria Fandl feierte ihren 80. Geburtstag.

**SCHÜTZEN / Gebirge:** Theresia Grafl ist im 92. Lebensjahr gestorben.

**SIGET:** Im 89. Lebensjahr ist Anna Imrek gestorben.

**SPITZZICKEN:** Paula Stefanits ist im 61. Lebensjahr gestorben.

**STEGERSBACH:** Der pensionierte Gendarmerieinspektor Anton Kreamsner hat mit seiner Gattin Erna Diamantene Hochzeit gefeiert.

Erstaunlich rüstig hat Walter Band seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Der pensionierte Autounternehmer Hubert Wukowitsch ist im 78., Maria Oswald im 86. und Hermine Grabner im 97. Lebensjahr gestorben.

**STEINBRUNN:** Im 99. Lebensjahr starb Dr. Elmar Würsching.

**STINATZ:** Im 79. Lebensjahr ist Magdalena Zumann gestorben.

**STOOB:** Theresia Tremmel feierte ihren 90. Geburtstag.

**STOTZING:** Diamantene Hochzeit nach 60 Ehejahren feierten Julius und Theresia Niegl.

**STUBEN:** Seinen 80. Geburtstag feierte Eduard Artner.

**TAUCHEN:** Ernestine Leichtfried feierte ihren 80. Geburtstag.

**TAUKA:** Edeltraud Allram hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

**TSCHANIGRABEN:** Die kleinste Gemeinde des Burgenlandes hat ein Wappen erhalten. Es zeigt auf Rot-Gold ein Weinblatt und drei Ähren.

**UNTERFRAUENHAID:** Walter Larnsack feierte seinen 75. Geburtstag.

**UNTERLOISDORF:** Anton Supper feierte seinen 85. Geburtstag.

**UNTERPETERSDORF:** Johanna Berger feierte ihren 90. Geburtstag.

**UNTERRABNITZ:** Josef Mandl starb im 78., Franz Treidt im 97. Lebensjahr.

**UNTERWART:** Maria Kelemen feierte ihren 85. Geburtstag.

**URBERSDORF:** Maria Magdics starb im Alter von 91 Jahren, zwei Tage später starb ihr Sohn Josef im Alter von 61 Jahren.

**WALLENDORF:** Johann Willand feierte seinen 90. Geburtstag. Er ist vor 64 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr beigetreten und ist heute dort das älteste Mitglied.

**WALLERN:** Josef Lackner hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

**WEINGRABEN:** Angela Pfnseizl hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

**WEPPERSDORF:** Diamantene Hochzeit feierten Johann und Erna Lackner sowie Josef und Gertrude Kreiner.

**WIESEN:** Die Pfarrhauhaltlerin Rosa Ringhofer ist im 89. Lebensjahr gestorben.

**WILLERSDORF:** Alfred und Berta Brunner feierten ihre Diamantene Hochzeit.

**WINDISCH MINIHOF:** Johann Freitag feierte ihren 80. Geburtstag.

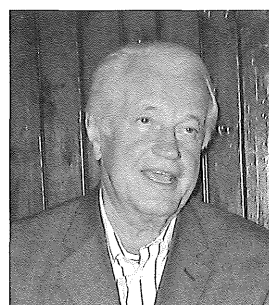
**WOLFAU:** Franz Schön starb im 58. Lebensjahr.

**WULKAPRODERSDORF:** Ludwig Horvath ist im 66., Maria Pichler im 86. Lebensjahr gestorben.

**ZILLINGTAL:** Maria Kiradi feierte ihren 75., Eva Toth ihren 80. Geburtstag.

**ZURNDORF:** Landeshauptmann Hans Niessl ist in Zurndorf geboren. Jetzt wurde ihm die Ehrenbürgerschaft dieser Gemeinde verliehen.

### Hans Zloklikovits



ist im Alter von 83 Jahren gestorben. In einfachen Verhältnissen in Sulz aufgewachsen, ging er schon in jungen Jahren nach Wien, wo er mit viel Fleiß

und Können eine beachtliche Karriere als Wirtschafts- und Steuerberater gemacht hat. Er galt als Experte für besonders schwierige Projekte und war auch in der Landesvertretung führend tätig. Obwohl er schon viele Jahrzehnte in Wien gelebt hat, ist er mit seinem Heimatdorf innig verbunden geblieben.

Hans Zloklikovits hat in seiner Funktion als Wirtschaftsberater die Entwicklung der Burgenländischen Gemeinschaft seit ihren Anfängen begleitet. Er hat sich besonders im Bereich unseres Reisebüros große Verdienste erworben. Dafür wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft verliehen.



## „Die Hianzen“

### Besuch im Landhaus



Am 5. Juli hat die Burgenländische Gemeinschaft die „Miss Burgenland New York“ Annamarie Neubauer und ihre Verwandten eingeladen, durch das Burgenland zu fahren, damit sie das Land kennenlernt, von wo ihre Eltern und Großeltern ausgewandert sind. Bei der Landesregierung hat der Landtagspräsident Gerhard Steier die Gruppe im Sitzungssaal des Landtages empfangen. Auf dem Foto: der Landtagspräsident in der letzten Reihe Mitte, unter dem Landeswappen und daneben Annamarie Neubauer.

### Weintaufe in Sumetendorf



Die Großeltern der „Miss Burgenland New York“ sind aus Sumetendorf und Strem ausgewandert. Daher hat der Bürgermeister von Strem, Bernhard Deutsch, sie und ihre Verwandten sowie einige Leute von der BG nach Sumetendorf in den wunderschönen Garten der Familie Traupmann eingeladen. Dort wurde auch die traditionelle Weintaufe vorgenommen, bei dem ein Rotwein und ein Weißwein auf den Namen „Annamarie“ getauft wurde. Auf dem Bild v.l.n.r.: Drauch, Weinhofer, Miss Burgenland, Bürgermeister Deutsch, Dujmovits sowie der Vater der Miss Burgenland Erwin Neubauer.

### Hianzntog in Oberschützen

In Oberschützen wurde auch heuer wieder der Hianzntog abgehalten, auf welchem den ganzen Tag über „hianzisch gredt, gsungen und gspült“ worden ist. Auf dem Bild: der Chor aus Agendorf (Ungarn), einer ehemals deutschen Gemeinde bei Ödenburg.



## 15 Wörter burgenländisch

### aunzädern

bestreuen, fleckig machen; z.B. die Kleidung mit klebrigen Körnern beschmutzen.

### Buad

Binkl, Fetzenbündl; Buad hodern = Lumpenpack, Gesindel; auch: ein und dasselbe

### fix no amol

Ausruf bei Ärger; ähnlich wie „kruzinesa“

### Gschriams

schräg gegenüber, querfeldein

### kruzinesa

Ausruf bei Ärger; ähnlich wie „fix no amol“

### meiner Söl

zur Bekräftigung einer Behauptung, dass man wirklich die Wahrheit sagt; auch: „meiner Treu“

### na hat wia?

Frage nach dem Befinden; ähnlich wie „Wia gehts?“ oder „Wos tuist?“; oft auch „Wia do?“

### rossnan

die Stute „tut rossnan“, sie ist paarungswillig und will zum Hengst; auch: „Sie is rosslat“.

### Schlogschnur

eine mit Farbe getränkte Schnur, die man beim Aushacken eines runden Blochs zu einem viereckigen Balken gebraucht hat (siehe Seite 14)

### Schnoferl

bestimmter Gesichtsausdruck; das Gesicht verziehen, enttäuscht dreinschauen; „a Schnoferl mochn“

### stiern

die Kuh „tut stiern“, sie ist paarungswillig und will zum Stier; auch: „Sie ist stierat“.

### varullt

ein Gegenstand, der gerade noch hier gelegen ist, ist jetzt nicht mehr zu finden; er hat sich „irgendwo varullt“

### verhättschn

verwöhnen; z.B. Ein Einzelkind in der Familie wird oft „verhättscht“.

### versumpfan

sich gehen lassen, sich vernachlässigen

### Zumpferl

ein kleiner Gegenstand, der herunterhängt; das „Spatzerl bei kleinen Buben“

## Alter Spruch

### „Der geht mit die Hiahna schlofn“

sagt man von jemandem, der zur selben Zeit schlafen geht, wie die Hühner auch, nämlich sehr früh am Abend.

### „Nit Kraut und Ruim zsammschmeissn“

Alles schön ordnen!

# Auswandererschicksal

## Oberwart

*Dita Haromy aus Pinkafeld ist schon seit Jahren dabei, ihre sehr umfangreiche heimatliche Sammlung aufzuarbeiten, aus welcher das unten beschriebene Lebensschicksal ihres Onkels Karl entnommen ist.*

In Oberwart lebte die Familie Heigl. Der Vater war Straßenwärter („Wegräumer“), der mit der Schaufel die Straße entlang ging und kleine Ausbesserungen vornahm. Die Mutter war Pfarrersköchin beim reformierten Pfarrer. Sie war evangelisch H.B. In der Familie sprach man Ungarisch. Sie hatten sechs Söhne: Karl, Josef und Adolf sind nach Amerika ausgewandert, Rudolf, Johann und Alexander zu Hause geblieben. Vor dem Weltkrieg, wahrscheinlich von 1904-1910, war Vater in Amerika, um mit dem Ersparten die große Familie zu ernähren.

Mit 15 Jahren kam Karl zu einem Bauern in Dienst nach Mariasdorf. Zwei Jahre später kam auch sein Bruder Rudolf dorthin. Es ging ihnen nicht gut. Sie litten unter Läusen, mehr noch unter quälendem Heimweh.

Karl (geboren 1903) hat dann Kellner gelernt und kam 1919 zum Grafen Erdödy nach Rotenturm. Zuerst wurde er überall eingesetzt, wo man ihn gebraucht hat. Später ist er Leibdiener des Grafen geworden. Er war ein stattlicher Bursche und hatte im Schloss eine angesehene Position. Bei festlichen Anlässen, wenn hohe Geistliche und Adelige gekommen waren, musste er in seiner feschen Kleidung und mit weißen Handschuhen an der Festtafel servieren.



Graf Ludwig Erdödy und rechts dahinter Karl, 1922

Sein Herr, Graf Ludwig, hatte damals das einzige Automobil im Bezirk Oberwart, ein Cabriolet, welches von einem seiner beiden Chauffeure gefahren und überall bestaunt wurde. Karl saß neben dem Grafen und trug auch immer eine Pistole. Der Graf blieb unverheiratet, war reich und großzügig. Er schenkte ihm einen goldenen Ring, den Karl später beim Kühe melken in Amerika verloren hat. Schwer getroffen hat ihn auch der Brand seines Schlosses 1924. Damals ist der Dachstuhl abgebrannt und viel wertvolles Inventar ist dabei verloren gegangen.

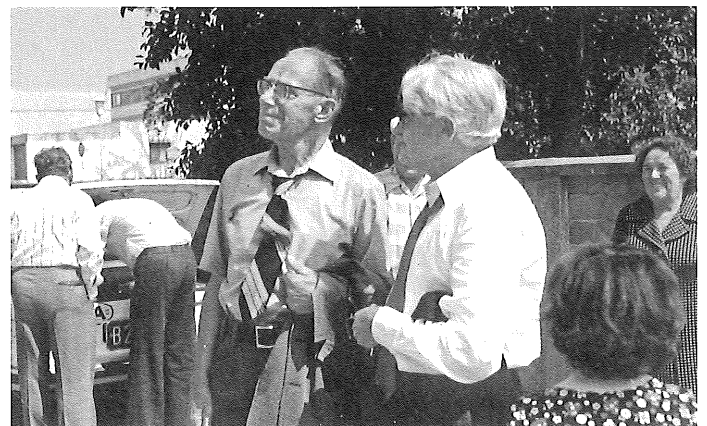


Bruder Adolf mit Frau und Karl, Chicago 1930

In seinen letzten Lebensjahren ist der Graf dem Alkohol und dem Opium verfallen. Er war erst 36 Jahre alt, als er 1926 gestorben ist. Damit endete ein wesentlicher Lebensabschnitt des jungen Karl. Er verkaufte die goldene Zigarettendose und das Motorrad (dieses war das dritte im Bezirk Oberwart, Foto aus dem Jahre 1926), welche ihm der Graf geschenkt hatte und fuhr im selben Jahr nach Amerika.

Wie tausende seiner Landsleute aus dem Bezirk Oberwart, hat auch er sich in Chicago niedergelassen. Er arbeitete in einer Fabrik, die Mundstücke für Trompeten erzeugt hat. Er hatte eine Frau aus Großpetersdorf, eine Tochter und einen Sohn, der sich im Alter von 18 Jahren für den Koreakrieg gemeldet hat. Er kam nicht mehr zurück. Mit einem Schiff ist er untergegangen.

Seine Brüder Adolf und Johann waren mittlerweile in Amerika verstorben. Die Verbindung mit daheim ist locker geworden. Karl hatte noch immer das Bild seiner Heimat im Kopf und in seinem Herzen, so wie er sie 1926 verlassen hatte: Strohgedeckte Häuser, kotige Straßen, arme, aber liebenswerte und gastfreundliche Leute, seine Schulkameraden, Verwandte und Nachbarn. Sollte er diese Erinnerung so behalten oder nach Hause fahren und dann daheim ganz was anderes vorfinden? Es könnte ja sein, dass sich mittlerweile so viel geändert hat, was seine Erinnerung an seine Jugend stört. Schließlich entschloss er sich, heim zu fahren. War es Zufall oder Gedankenübertragung, dass gleichzeitig, als Onkel den Flug schon gebucht hatte, auch seine Nichte Dita eine dringende Einladung nach Amerika schrieb, wenigstens einmal noch nach Hause zu kommen. Sie schrieb auch, sie werde ihn mit dem „Wagen“ in Schwechat abholen (damals sagte man für Auto „Wagen“ und für Motorrad „Maschin“). Daher hatte Onkel geglaubt, er werde mit einem Pferdewagen abgeholt. Das war die erste von vielen Überraschungen, die auf ihn gewartet haben. Am schlimmsten war es, als er nach Rotenturm kam und ein verfallenes Schloss vorgefunden hat. Da hat er geweint.



Karl (links) mit Bruder Rudolf vor dem Schloß Rotenturm, 1975

Mit 84 Jahren ist er 1987 in Chicago gestorben.



## Hagensdorf - 75. Geburtstag



Stefan Kedl feierte im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar (rechts) ist auf dem Bild mit seinem Bruder Johann aus Deutsch Bieling zu sehen. Beide schicken liebe Grüße an ihren Bruder Franz nach New Jersey.

## Gaas - 85. Geburtstag



Stefan Hafner feierte im Beisein seines Sohnes Stefan (3.v.l.) und seiner Gattin Maria seinen 85. Geburtstag. Bürgermeister Walter Strobl (1.v.l.) und Gemeinderat Paul Grosz (1.v.r.) gratulierten im Namen der Gemeinde.

## Hagensdorf - Diamantene Hochzeit



Karl Partl feierte mit seiner Gattin Margarethe Diamantene Hochzeit und zugleich seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war einige Jahre Vizebürgermeister und 10 Jahre Bürgermeister der Großgemeinde Heiligenbrunn. Weiters war er knapp 60 Jahre lang als Mesner in der Pfarre tätig und seine Frau Margarethe sorgte jahrelang liebevoll für den Blumenschmuck in der Kirche.

## Badersdorf - Glockenweihe



Während des Ersten Weltkrieges mussten, wie auch in anderen Dörfern, die Glocken der Kirche von Badersdorf für Kriegszwecke abgeliefert werden. Im Jahre 1920 wurden einfache Glocken aus Stahl erworben, die bis heute geläutet haben. Jetzt ließ die Pfarre drei Bronzeglocken gießen, die nach einer feierlichen Glockenweihe aufgezogen wurden.

## Kroatisch Ehrendorf - Spritzensegnung



Beim traditionellen Kirtagsfrühschoppen der Freiwilligen Feuerwehr Kroatisch Ehrendorf wurde die im Vorjahr angekaufte Tragkraftspritze gesegnet. Feuerwehrkommandant Johann Kurz konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Im Bild (v.l.n.r.): Bürgermeister Walter Strobl, Florian Millisics und Johann Kurz.

## Stegersbach - 90. Geburtstag



Franz Kirisits feierte seinen 90. Geburtstag. Im Bild links: Schwiegersohn Wolfgang und Tochter Renate mit den Kindern Alexander und Maximilian, Ehefrau Hedwig und rechts Sohn Wolfgang. Mit diesem Bild grüßen sie alle ihre Verwandten in Amerika in der Vorfreude auf das Wiedersehen im heurigen Jahr.



## Seinerzeit

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### Vor 50 Jahren

Am Maifest der „Brüderschaft der Burgenländer in New York“ konnte der Präsident Josef Tancsics über 800 Gäste begrüßen. Am 25. Juni fand anlässlich von „40 Jahre Burgenland“ ein großes Auslandsburgenländer-Treffen auf der Burg Güssing statt. (Diese Veranstaltung war das erste große Treffen von Auslandsburgenländern, welches seither jährlich unter dem Namen „Picnic“ veranstaltet wird.)

#### Vor 40 Jahren

Anlässlich von „50 Jahre Burgenland“ besuchte erstmals eine burgenländische Regierungsdelegation ( Landesräte Dr. Fred Sinowatz und DDr. Rudolf Grohotolsky) mit Diözesanbischof Dr. Stefan Laszlo und der Burgenländischen Gemeinschaft (Julius Gmoser und Walter Dujmovits) die Burgenländer in New York, Passaic, Chicago, Milwaukee und Allentown.

Bei der Generalversammlung am 25. April hat Präsident Julius Gmoser mitgeteilt, dass im letzten Jahr 523 Personen der Burgenländischen Gemeinschaft beigetreten sind. Der Stand der Mitglieder hat sich dadurch auf 7.828 erhöht.

#### Vor 30 Jahren

John Boisits ist unerwartet gestorben. Er war 20 Jahre lang Präsident des „Ersten Burgenländer-Krankenunterstützungs-Vereins New York“.

Mit einem schönen Festakt hat die Burgenländische Gemeinschaft in Bad Tatzmannsdorf ihr „25-Jahr -Jubiläum“ gefeiert.

#### Vor 20 Jahren

Maria Baumann, Tochter von Joe und Marion Baumann (New York) und Peter Drauch (Zahling) haben geheiratet. Zur Hochzeitsfeier waren auch 9 frühere „Miss Burgenland New York“ gekommen.

Die „Vereinigung Burgenländischer Geographen“ hat die geographische Mitte des Burgenlandes ermittelt. Sie liegt auf dem Hotter Unterpullendorf nahe der St. Donat-Kapelle. Dort wurde am 8. Mai in Anwesenheit von Landeshauptmann Hans Sipötz und Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Sauerzopf der „Mittelpunktstein“ enthüllt.

#### Vor 10 Jahren

Die Burgenländer in der Schweiz veranstalteten in Wettingen zum 5. Mal ihr „Burgenländer-Treffen“.

Gerry Berghold, Präsident von Burgenland Bunch, besuchte das Picnic in Moschendorf. Dort wurde er von der Landesregierung mit dem Burgenländischen Ehrenzeichen und von der Burgenländischen Gemeinschaft mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

## Kurz gesagt

Zum ersten Mal wurde ein burgenländischer Klub österreichischer Meister im Basketball. Im entscheidenden 7. Spiel des Finales besiegte die Mannschaft der „Oberwart Gunners“ den oberösterreichischen Klub „Gmunden“ mit 77:75.

Im ganzen Burgenland gibt es nur mehr 172 Bauern, die Milch abliefern. Sie haben zusammen 7.321 Kühe.

Mit seinen 107 Jahren ist Johannes Heesters der älteste aktive Schauspieler der Welt. Gegenwärtig wird der Film „Ten“ gedreht, in welchem er mitwirkt.

## Auswandererbriefe

### 18. Fortsetzung

*Diesen Brief hat Marie Pendl, die aus Großpetersdorf nach Chicago ausgewandert war, am 3. März 1920 an Julie Haromy geschrieben. Marie Pendl war die beste Freundin von Pauline, die Monate vorher in Chicago gestorben war. Von diesem Tod berichtet sie nach Hause in einem sehr langen Brief, von dem wir nun den dritten Teil schreiben.*

Alerhand gleinlichkeiten was man im haus ales brauch 100 D. Er hat mehr als 500 Doll brofid gehabt. also weist du wer ihren Lidthon sich angeeigned hat und du sagst ihr wist nicht das sieh ferheiratet war, das glaube ich gern, das wir eine lange zeit nicht zu hören bekomme haben.

Liebe Julie, die Paulina hat sich am 9. Mai 1918 ferheiratet und war 9 monat ferheirat als sie gestorben ist, befor sie sich verheirat hat, had sie sich die Mandl von hals herausnemen lasen, da war sie in Schpital und der Dogtor hat sie oberirt bei den sie 3 jahr gedind hat und dan war sie 10 Wochen bei mir gewesen und ich habe sie gepflegt und auf sie aufgebast und dann hat sie sich verheiratund weil wir dan so weit von einanter waren sind wir nicht so oft zusamen gekomen, sie ist dann noch arbeiten gegangen, da hat sie nicht so fiel zeit übrig gehabt.

Liebe Julie ein brahtvoles heim hat sie gehabt und ich denke sie war auch so zimlich glücklich mid ihren Mann, den sofiel ich weis, war er ser net zu ihr, er hat woll gesagt das ein zweide nicht der Paulina ihren blatz bei im einnemen kan, ob es wer sein wird, weis ich nicht, den auch große Wunden heilen auch mit der zeit, mögen sie sich noch tief befinden und es we tut.

Liebe Julie von den Man habe ich bis jetzt noch keinen dang gehabt was ich für in getan habe, nachdem man die Pauline begraben gehabt haben, da war ihr mann auch krank (g) und ich hab ihn ins Haus genommen.

Bis jetzt hat er noch nicht dange schön gesagt, er war auch noch nicht bei mir, es war im Mai oder Juni, hab auch keine Idee, wo er sich aufhalt, einmal habe ich gehört er hat sich ein gescheft aufgemacht, da soll er ser fiel gelt verloren und jetzt sol er als kölner irgent wo arbeiten, so hat im das gelt von der Paulina nicht fiel nutzen gebracht, zu mir komt er jetzt auch nicht weil ich im gefragt habe, wo er die gleiter hat. Er hätte sie solen heim schicken. dan hat er mir zur antwort gegeben, wer weis wie lang der Krick noch dauert und dann hat er sie nur zum herumsten und erinnern im auf sein Weib so oft er in den Kopfer hineinget. Ich weiß nicht, wo er wohnt. Liebe Julie das bägräbnis hat nich ihr man von ihren geld bezahlt, die Pauline hat eine lebensfersicherung gehabt und sie hat jetes monat 1 Dolar bezalt dafür und wie sie tot war, hat ihr Man 250 Dollar bekommen und das war die leiche. Liebe Julie, ich bin der Pauline ihre beste freundin gewesen was sie hir in diese3m lande gehabt hat, von den Petersdorfern was hier sind bei der leiche niemand als ich und mein man. Meine mutter und meine zwei schwestern und ein bar freundinnen, mädchen mit denen Posten gearbeitet haben und ein bar Freunde von ihren man. es war das Automobil vol.

(Fortsetzung folgt)



## Ungarisches Sprichwort

„Ne add el a mát a holnapért“

„Verkaufe nicht das Heute für das Morgen“.

Sei nicht auf kurzfristigen Erfolg bedacht, sondern denke weiter in die Zukunft.



## AUS DER NEUEN HEIMAT

### New York - Geburtstage



Paula Freygang, geborene Unger, ausgewandert aus Winten, feierte in Brooklyn bei guter körperlicher und geistiger Verfassung ihren 89. Geburtstag. Mit diesem Bild grüßen die Jubilarin und ihr Gatte Gerhard alle Verwandten und Bekannten in der alten Heimat.



Frieda Faustner, geborene Urban, im Jahre 1959 aus Kulk ausgewandert, feierte im Kreise ihrer Familie im „Deutschen Schnitzelhaus“ in Brooklyn ihren 80. Geburtstag. Im Bild v.l.n.r.: Schwägerin Hilda, Gatte Josef, Frieda und Bruder Alfred. Liebe Grüße an alle Freunde im Burgenland.

### Coplay - Maibaumtanz



Am 7. Mai wurde im Coplay Sängerbund der traditionelle Maibaumtanz abgehalten. Dabei wurde eine neue Maikönigin gekrönt: Hermine Jarosch, geborene Stangl (im Bild mit ihrem Gatten Frank). Hermine ist aus Moschendorf nach Whitehall eingewandert und schickt mit diesem Bild liebe Grüße an alle Verwandten und Freunde in Österreich und Australien.

### Auswanderermuseum in Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag  
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch außerhalb der  
Öffnungszeiten und auch im Winter möglich.

#### Auskunft und Anmeldung:

Bgld. Gemeinschaft  
Tel.: 03322 42598  
bg@burgenlaender.com

### Sterbefälle

#### Whitehall:

Im Alter von 71 Jahren ist John Stangl gestorben. Er ist aus Poppendorf ausgewandert.

#### Northampton:

John „Sam“ Fandl ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Er ist in Prostrum (Szentpéterfa) geboren.

#### Reading (PA):

Im Alter von 103 Jahren ist Rose Lechner, früher „Schwester Deodata“, gestorben. Sie ist in Inzenhof bei Güssing geboren.

#### Ottawa:

Im Alter von 80 Jahren ist John (Hans) Raschke gestorben.

#### New York:

Stella Hafner ist im Alter von 100 Jahren gestorben. Sie ist aus Moschendorf ausgewandert.

#### Bergenfield (NJ):

Im Alter von 104 Jahren ist Julianna Dobitsch, geborene Hafner, gestorben. Sie ist in Gerersdorf bei Güssing geboren.

#### Madison (NJ):

Marie Dentzer, geborene Winkowitsch, ist im Alter von 91 Jahren gestorben. Sie ist mit ihrer Familie 1923 von Donnerskirchen nach Newark (USA) gezogen.

### Das Präsidium der Burgenländischen Gemeinschaft



Dujmovits und die vier Vizepräsidenten v.l.n.r.: Edi Nicka (2. Vizepräsident), Renate Dolmanits (3.), Joe Baumann (1.), Erwin Weinhofer (4.)

## Sensationelle Windräder

Für die Erzeugung von elektrischem Strom gibt es im Burgenland bereits 200 große Windräder. Sie erzeugen zusammen mit anderen Einrichtungen aus erneuerbarer Energie, wie Solarenergie (Sonne) und Hackschnitzel (Holz) 60% des Strombedarfs im ganzen Burgenland. Vor 10 Jahren waren es noch 3%. Jetzt kommen noch weitere 90 Windräder dazu.

Die zwei gewaltigen Windräder, die jetzt in Potzneusiedl aufgestellt werden, sind europaweit die höchsten und weltweit die stärksten. Der Mast dieser gewaltigen Räder ist 135 Meter hoch. Mit den Rotorblättern zusammen wird die Höhe von 198 Metern erreicht. Zum Vergleich: der Stephansdom in Wien ist 137 Meter hoch. Mit dem von ihnen erzeugten Strom können 8.000 Haushalte versorgt werden.

## Trambam

„Tram“ oder „Trambam“ nennt man einen starken Balken aus Eichenholz auf der Zimmerdecke. Er überspannt den ganzen Raum. Meist sind darauf auch die Jahreszahl und die Anfangsbuchstaben der Namen des Besitzers eingeritzt. Mühsam wurde früher aus einem runden Bloch der Tram mit der Hand zu einem viereckigen Balken ausgehackt. Zunächst wurde mit einer „Schlagschnur“ die gerade Linie festgelegt: Am Anfang und am Ende des Balkens wurde die Schnur festgehalten. Vorher war sie mit Farbe getränkt worden. Dann ging jemand zur Mitte des Bloches, zog die Schnur hoch, spannte sie dadurch und ließ es auf das Bloch „schnalzen“. Dadurch war die gerade Linie bestimmt, nach welcher das Bloch mit einer breiten Hacke zu einem viereckigen Balken ausgehackt wurde.

Wenn die Mauern errichtet waren, wurde dieser Tram in zwei gegenüberliegende Wände eingemauert. Darüber wurden die Bretter gelegt und auf diesen wieder eine Lehmschicht (reichere Bauern hatten darüber noch einen Ziegelboden gelegt). Das war gut als Wärmedämmung sowie als Feuerschutz. Wenn bei einer Feuerkatastrophe das Strohdach abgebrannt ist, war der darunterliegende Raum dadurch geschützt. Der Trambam trug also die ganze Decke und war früher ein unverzichtbarer Teil der Rauchküche.

## Letzer Bevölkerungsstand

Im vergangenen Jahr hat das Burgenland um 932 Einwohner zugenommen. Mit Stichtag 1.1.2011 hat das Burgenland 284.897 Einwohner. Dieser Bevölkerungszuwachs ist vor allem auf die Zuwanderung im Nordburgenland zurückzuführen. Die Bevölkerungszahl der bodenständigen Bevölkerung geht aber weiter zurück: im Vorjahr standen 3.048 Todesfällen nur 2.136 Geburten gegenüber.

### Toronto - Burgenländer Club:

Martini Dance: **12. November 2011,**  
Schwaben Club

# VOLKSLIED

## In Mailand, da waren zwei Liebelein

aus: „Ein burgenländisches Volksliedbuch“,  
herausgegeben vom Burgenländischen Volksliedwerk

- 2) Der Jüngling zog fort in die Fremde, Milkowa (Patskowa).  
Nach drei Jahren kehrt er wiederum nach Haus.
- 3) Und als er zu Hause angekommen, Milkowa (Peskowa),  
da erwartet ihn sein Liebchen vor der Tür.
- 4) Er wünscht ihr einen fröhlichen guten Morgen, Milkowa (Peskowa),  
und dazu einen lieblichen Kuß.
- 5) „Du brauchst mich ja nicht küssen und nicht grüßen, Milkowa (Peskowa),  
denn ich habe ja schon längst einen Mann.“
- 6) Der Jüngling zog nun fort, und er weinte, Milkowa (Peskowa),  
und er weinte und trauerte so sehr.
- 7) Am Heimweg begegnet ihm seine Mutter, Milkowa (Peskowa):  
„Ach, liebster Sohn, warum weinest du so sehr?“
- 8) „Warum soll ich nicht weinen und nicht trauern, Milkowa (Peskowa)?  
Denn ich habe ja kein Liebelein nicht mehr.“
- 9) „Ach, Liebelein, die gibt es ja so viele, Milkowa (Peskowa)!“  
„Aber eine solche, wie die, bekomm ich nie.“

## Neue Bücher:

### Anni Plrch: „Das Nest“

Unverloren bleibt, woran sich das Herz bindet. In den Erzählungen, den Märchen, den Hörspielen und Gedichten tanzen die Gedanken Schmetterlingen gleich. Immer wieder bezieht die Autorin Weltgeschichte in ihr literarisches Schaffen mit ein. In ihrem Schreiben baut sie Brücken über Grenzen und Zeiten hinweg. Das Buch umfasst 288 Seiten und kostet Euro 18,-.

### Richard Berczeller: „Ein Hörbuch“

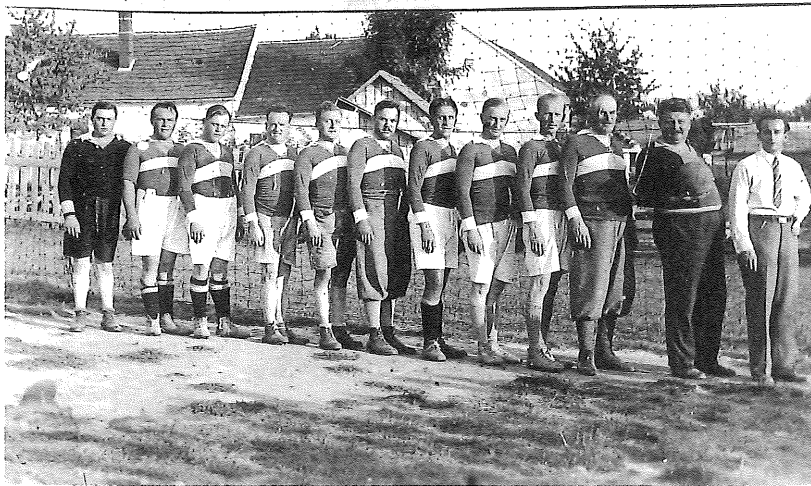
Ein Hörbuch über den Arzt und Schriftsteller Richard Berczeller wurde im Literaturhaus Mattersburg, das von ihm übrigens mitbegründet worden war, vorgestellt. Der Präsentation wohnte auch sein Sohn Peter mit seiner Familie bei. Den ungefähr 60 Zuhörern wurden Teile aus diesem Hörbuch vorgespielt. Darauf sind nicht nur der Schriftsteller selbst, sondern auch sein Sohn und die berühmte Dichterin Mida Huber zu hören. Es war berührend, die Stimmen dieser großen Burgenländer wieder zu hören.

Richard Berczeller musste 1938 nach dem Anschluss an Hitler-Deutschland mit seiner Familie Mattersburg verlassen und gelangte über Frankreich und die Elfenbeinküste (Afrika) nach Amerika. In New York ließ er sich nieder, gründete dort eine Arztpraxis und publizierte seine Erinnerungen in der berühmten Zeitschrift „New Yorker“.

Als Höhepunkt der Veranstaltung wurden Ausschnitte aus dem Film „Sodom und Gomorrha!“ gezeigt, in welchem Berczeller als Statist mitgewirkt hat. Dieser Film wurde 1922 in Wien vom Ungarn Mihály Kertész gedreht, der 20 Jahre später unter dem Namen Michael Curtiz als Regisseur von „Casablanca“ weltberühmt wurde.



# ERINNERUNGEN



Die erste Mannschaft nach der Gründung, Stegersbach 1929 Foto: Piplits



Quellenbad Edelsthal 1937

Foto: Neunteufel



Der letzte Kuhwagen, Raiding 1972

Foto: Erhardt



## Kochrezepte

geschrieben von  
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im  
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

### „Fisolensalat“

#### Zutaten:

500 g Fisolen  
Salz  
1 roter Paprika  
4 Eßlöffel Weinessig  
4 Eßlöffel Olivenöl  
1 Teelöffel Zucker  
1 rote Zwiebel  
1 Teelöffel Senf  
Salz  
Pfeffer aus der Mühle

#### Vorbereitung:

Die Fisolen waschen und die Enden wegschneiden, in 3 cm Stücke schneiden und in Salzwasser kochen. In ein Sieb gießen und mit kaltem Wasser abschrecken. Zwiebel schälen und fein hacken. Den Paprika waschen, halbieren, die Kerne entnehmen und dann kleinstwürfelig schneiden.

#### Zubereitung:

Aus Weinessig, Olivenöl, 2 Teelöffel Wasser, Zucker, Zwiebel, Senf, Salz und Pfeffer eine Marinade bereiten. Fisolen (noch warm) und Paprikawürfel in eine Salatschüssel geben, die Marinade darübergießen und vermengen. Ca. 2 Stunden kaltstellen und ziehen lassen.

Diese Beilage eignet sich hervorragend zu gekochtem Rindfleisch oder gebratenem Schweinefleisch sowie solo mit Weißbrot.

### Regionalentwickler „südburgenland plus“

So nennt sich jene Organisation, die vor 10 Jahren gegründet wurde. Sie sammelt und bringt Ideen zur weiteren Entwicklung des Südburgenlandes, das einst ein reines Bauernland war und jetzt neue Wege zur Entfaltung und Sicherung der Lebensqualität im Südburgenland gibt. Der Tourismus ist die Hoffnung, unterstützt von der Gastfreundschaft der Menschen und den Fördergeldern aus dem Bereich der Europäischen Union. So werden Tourismus und Kulturprojekte unterstützt, um mehr Gäste ins Land zu bringen. Dazu kommen der Wein und verschiedene spezielle Köstlichkeiten. Darüberhinaus sollen durch diese Maßnahmen die kulturelle Vielfalt erhalten bleiben, die eigene Identität aufgebaut und die Lebensqualität der Menschen verbessert werden.

Auf Seite 16 (Umseite) ist die Geschäftsführerin von südburgenland plus, Ursula Maringer, mit bedeutenden Persönlichkeiten abgebildet: die Bürgermeister Walter Temmel (Bildein), Gerhard Pongracz (Oberwart), Franz Tauss (Rudersdorf), Heinz Peter Krammer (Stegersbach). Bild darunter: So wie die jungen Pflanzen, sollen auch die Ideen wachsen.  
[www.suedburgenlandplus.at](http://www.suedburgenlandplus.at)





MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des länd-  
lichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at



12. JUNI - 15. AUGUST 2011

# PASSIONS SPIELE 2011

RÖMERSTEINBRUCH  
ST. MARGARETHEN

Mail: [tickets@passio.at](mailto:tickets@passio.at), Internet: [www.passio.at](http://www.passio.at)  
Passionsspielbüro Telefon: +43 (0) 2680 2100

Ing. Adolf und Erika  
**CVITKOVITS**  
Baumeister – 7431 Bad Tatzmannsdorf